



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Hans O. Lange an Adolf Erman**

**Lange, Hans O.**

**Gjentoftø, 28.12.1925**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-89672](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-89672)

Gjautofte 28/12 25.

Lieber Freund!

Ich benutze die Gelegenheit um Erhauen diesen Gruss an Sie und die Ihrigen mitzugeben. Wir waren sehr froh ihn bei uns in diesen wenigen Tagen zu haben, und Sie werden sich vorstellen können, dass wir eifrig über ägyptische Sachen gesprochen haben. Es brachte mir als Weihnachtsgabe von Ihnen die erste Lieferung des Wb's. Empfangen Sie dafür meinen herzlichsten Dank und meinen Glückwunsch, dass Sie mit Ihnen grossen Lebenswerk soweit gekommen sind. Das Ansehen ist hübsch und ansprechend: Format, Papier und Schrift, und das innere Reichthum ist ja erschöpfend; ich lese neues auf jeder Seite. Aber die jungen Fachgenossen ausserhalb Berlins dürfen nicht glauben, dass private lexikalische Sammlungen jetzt überflüssig werden, denn Berlin bleibt immer die centrale Stelle der ägyptischen Lexikographie. Die Citate sind sehr nützlich, aber sie sind nicht ausgeschrieben, und das vollständige Material ist doch nur für einen engen Kreis voll zugänglich. Ich schärfte immer meinen Studenten ein, dass sie vom Anfang an lexikographische Sammlungen anlegen und die in den Übungen durchgearbeiteten Texte genau und ausführlich excerptieren. Aber welche ein Hilfsmittel haben Sie uns gegeben! Es bedeutet einen Riesenschritt vorwärts.

Eins möchte ich bemerken. Bei jeder lexikographischen Arbeit wird man empfehlen, dass man etwas überspringt u.s.w. Das darf nicht den Muth niederwerfen. Solches wird ~~immer~~ in einem Supplementband nachgeholt werden können. Für diesen Band werden wir wohl alle Bei-

träge liefern können.

Wir waren froh von Frau Frau zu hören, dass es Ihnen besser geht zu Hause. Ich erinnere, dass unser dänisches gelbes Papier Ihnen so sehr gefiel. Ich habe Erichsen ein wenig davon für Sie mitgegeben.

Als neues kann ich Ihnen erzählen, dass wir von Griffith eine neue Uebersetzung, von Auerenrope und von Teet und Blackman eine neue Bearbeitung von Pap. Lassen, erwarten können. Ich habe jetzt erreicht dass ich jetzt ein Seminar für das ägypt. Studium bekomme mit Lokal und Bibliothek usw. Ich muss es mit meinem archäologischen Kollegen theilen, aber es ist ein grosser Fortschritt.

Erichsen scheint sich in die Wb.-Arbeit gut eingearbeitet zu haben. Er ist überaus froh über seine Leben in Berlin und sehr dankbar, dass er so gut überall aufgenommen ist. Er möchte sich gern auf die magische Texte konzentrieren, es ist ja eine schwierige Materie, aber vielleicht könnte er darüber eine vorläufige Abhandlung liefern. Bei uns ist die Doktorabhandlung ja eine Habilitationsschrift, und es wird nicht wenig verlangt. Aber nach drei Jahren in Berlin wird er sicher tüchtig werden. Er hat gute Voraussetzungen und ist ein guter und bescheidener Mensch. Mit Gropow arbeitet er vorzüglich zusammen. Ich denke, dass Sie nach den drei Jahren ihn eigentlich gern weiter behalten wollten und weicht für das Wb. zu arbeiten, z. B. für ein mythologisches Lexikon, und für die Citaten-Sammlung und die Ergänzungen. Ob der Ägypter nicht nach 1927, wenn die Engländer und Franzosen aus dem Regierungsdienst heraus sind, einen Dänen, der keine Forschungs-politik repräsentiert, brauchen können?

Mit herzlichem Gross von Haas zu Haas.

Fhr  
H. O. Lange